

Studienerfahrungen und Berufspläne der WU Master Abschießer*innen

Ergebnisse der Studienabschlussbefragung 2019/20
im Rahmen des
WU Student Panel Monitorings

Julia Spörk, MA
Dr. Karl Ledermüller

2020

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Erhebung	3
2	Einleitung	3
3	Studium	4
4	Studienzufriedenheit	4
4.1	Allgemeine Zufriedenheit	4
4.2	Zufriedenheit mit Aspekten des Studiums	6
4.3	Zufriedenheit mit Aspekten der Lehre	7
4.4	Soziale Integration	9
5	Kenntnisse und Fähigkeiten	10
6	Masterarbeit	13
6.1	Masterarbeitsthema	13
6.2	Dauer der Masterarbeit	16
7	Auslandsaufenthalte	17
8	Finanzierung des Studiums	19
8.1	Finanzielle Unterstützung	19
8.2	Erwerbstätigkeit während des Studiums	20
8.3	Soziales Engagement	28
9	Zeit nach dem Studium	29
9.1	Pläne nach dem Studium	29
10	Soziodemographische Daten	34
10.1	Allgemeine Informationen	34
10.2	Hochschulreife	36
10.3	Staatsbürgerschaft und Herkunft	37
10.4	Soziale Herkunft	41

1 Beschreibung der Erhebung

Grundgesamtheit:	Studierende, die im Befragungszeitraum ein Masterstudium abgeschlossen haben: Gesamt: 1053
Erhebungsinstrumente:	Online-Fragebogen
Stichprobenziehung:	Alle Masterabschließer*innen wurden auf der Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU gebeten, den Online-Fragebogen entweder auf englisch oder auf deutsch auszufüllen.
Erhebungszeitraum:	Oktober 2019 bis Oktober 2020
Erhaltene Fragebögen:	Gesamt: 1050
Rücklaufquote:	Gesamt: 99.72 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

2 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU-Student-Panel-Monitorings. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierendenkohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie die WU-Absolvent*innen drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R¹ und L^AT_EX² erstellt.

Ziele des Panels und der einzelnen Berichte sind einerseits die Bereitstellung von (entscheidungs)relevanten Informationen über die Studierendenkohorten (beispielsweise hinsichtlich ihrer Vorbildung, Berufspläne und ihrer finanziellen Situationen) und andererseits die Bereitstellung von evaluierungsrelevanten Informationsgrundlagen über unterschiedliche Dimensionen (wie beispielsweise die Zufriedenheit mit dem Studium oder mit verschiedenen Serviceleistungen)³.

¹R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

²<http://www.latex-project.org/>

³Da die Umfrage kontinuierlich durchgeführt wird, wurden einige Fragen zu späteren Zeitpunkten hinzugefügt - dadurch ergeben sich teilweise unterschiedliche Grundgesamtheiten.

3 Studium

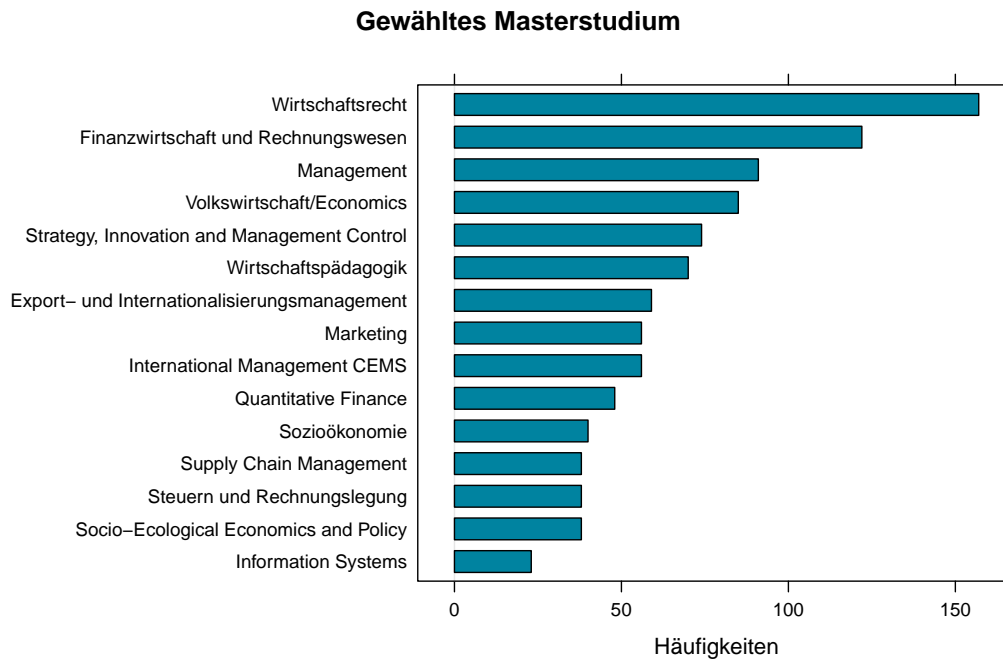


Abbildung 1: Gewähltes Masterstudium

Die von den befragten Absolvent*innen in diesem Zeitraum am häufigsten absolvierten Masterstudien sind Wirtschaftsrecht, Finanzwirtschaft und Rechnungswesen und Management. 14.29% der Absolvent*innen haben ein Studium oder mehrere Studien parallel zum abgeschlossenen Studium studiert.

4 Studienzufriedenheit

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der retrospektiv beurteilten Studienzufriedenheit der Absolvent*innen. Beurteilt werden neben der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Studium die Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten des Studiums, der Lehre und des Studierendenlebens.

4.1 Allgemeine Zufriedenheit

Generell waren die WU-Absolvent*innen mit dem Studium zufrieden (siehe Abbildung 2) und 5.

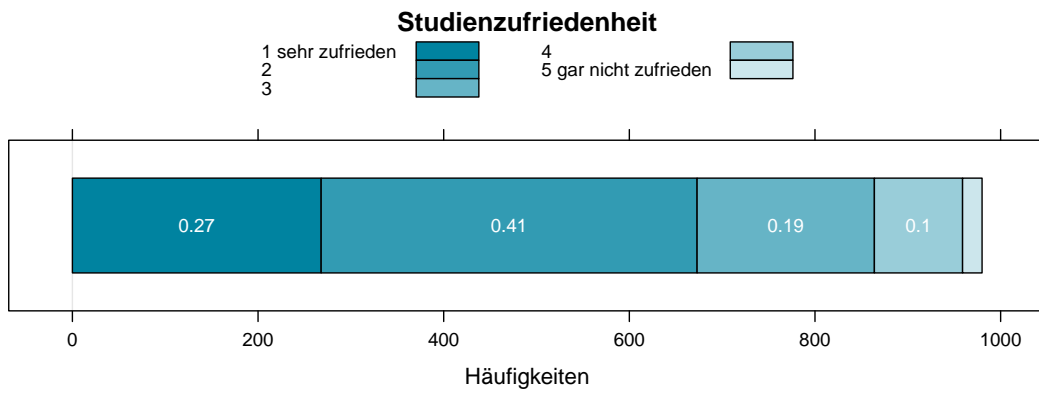


Abbildung 2: Studienzufriedenheit

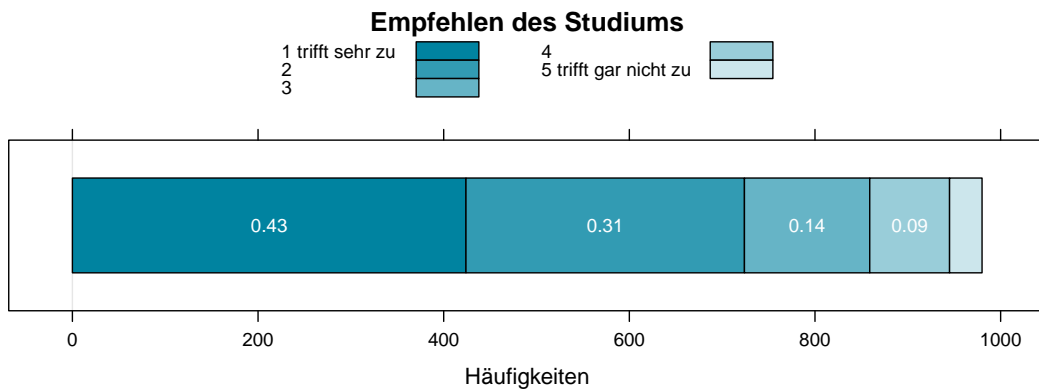


Abbildung 3: Empfehlen des Studiums

Zusätzlich dazu wurden die Abschießer*innen gefragt, ob ihre inhaltlichen Erwartungen an das Masterstudium erfüllt wurden - die Ergebnisse zeigt Abbildung 4.

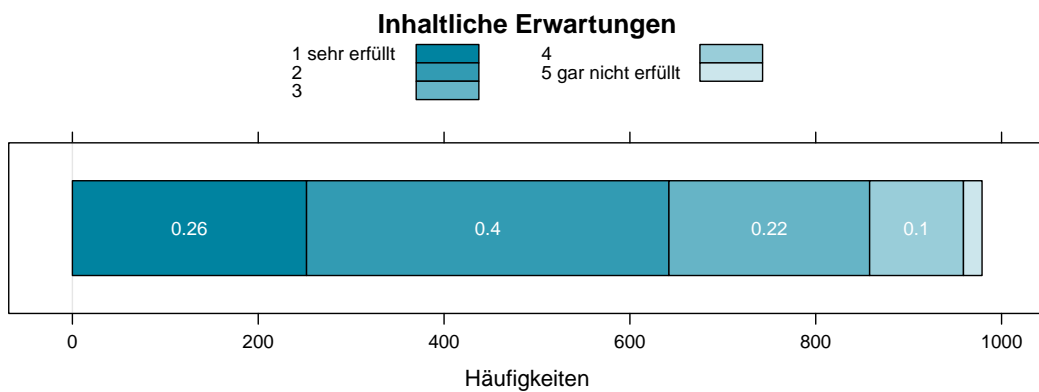


Abbildung 4: Inhaltliche Erwartungen

Zum Zeitpunkt des Studienabschlusses wurde auch gefragt, wie gut sich die ehemaligen Studierenden auf

die beruflichen Herausforderungen vorbereitet fühlen. Die Absolvent*innen wurden gebeten, folgender Aussage zuzustimmen oder sie abzulehnen: „Ich fühle mich aufgrund meiner Kompetenzen und Fähigkeiten, die ich während des Masterstudiums erworben habe, für einen Einstieg in die Arbeitswelt gut gerüstet.“ Wie in Abbildung 5 erkennbar ist, fühlen sich etwa zwei Drittel der Abschießer*innen sehr gut oder gut auf das Berufsleben vorbereitet.

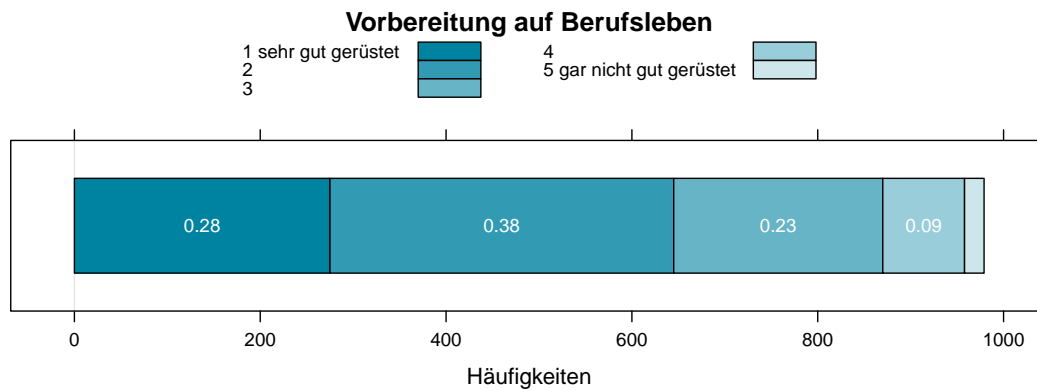


Abbildung 5: Vorbereitung auf Berufsleben

4.2 Zufriedenheit mit Aspekten des Studiums

Zur Bewertung der Studienqualität wurden unterschiedliche Indikatoren verwendet, die die Zufriedenheit mit unterschiedlichen Bereichen des Studiums widerspiegeln sollen.

In Abbildung 6 wird die Häufigkeit des Vorkommens unterschiedlicher Aspekte des Studiums verdeutlicht. Die Fragestellung lautete „Wie bewerten Sie im Nachhinein die folgenden Aspekte Ihres Studiums (auf einer Skala von 1=’sehr gut’ bis 5=’sehr schlecht’)?“ Die Antwortkategorien waren: Wie bewerten Sie...

- den Aufbau / die Struktur ihres Masterstudiums?
- die inhaltliche Qualität des Lehrangebots?
- die praktische Relevanz der Lehrinhalte?
- die internationale Ausrichtung des Masterstudiums?
- die Möglichkeit, eigene Interessenschwerpunkte im Studium zu setzen/die Wahlmöglichkeiten im Masterstudium?
- die thematische Vollständigkeit des verpflichtenden LV-Angebots?
- die Abstimmung zwischen verpflichtendem LV-Angebot und Wahlfächern?
- die Betreuung und Beratung durch Lehrende?
- das Angebot an Lehrmaterialien?
- die räumliche und technische Ausstattung?
- die Betreuung und Beratung durch die Programmverantwortlichen/PD-Assistent*innen

Zufriedenheit mit Aspekten des Studiums

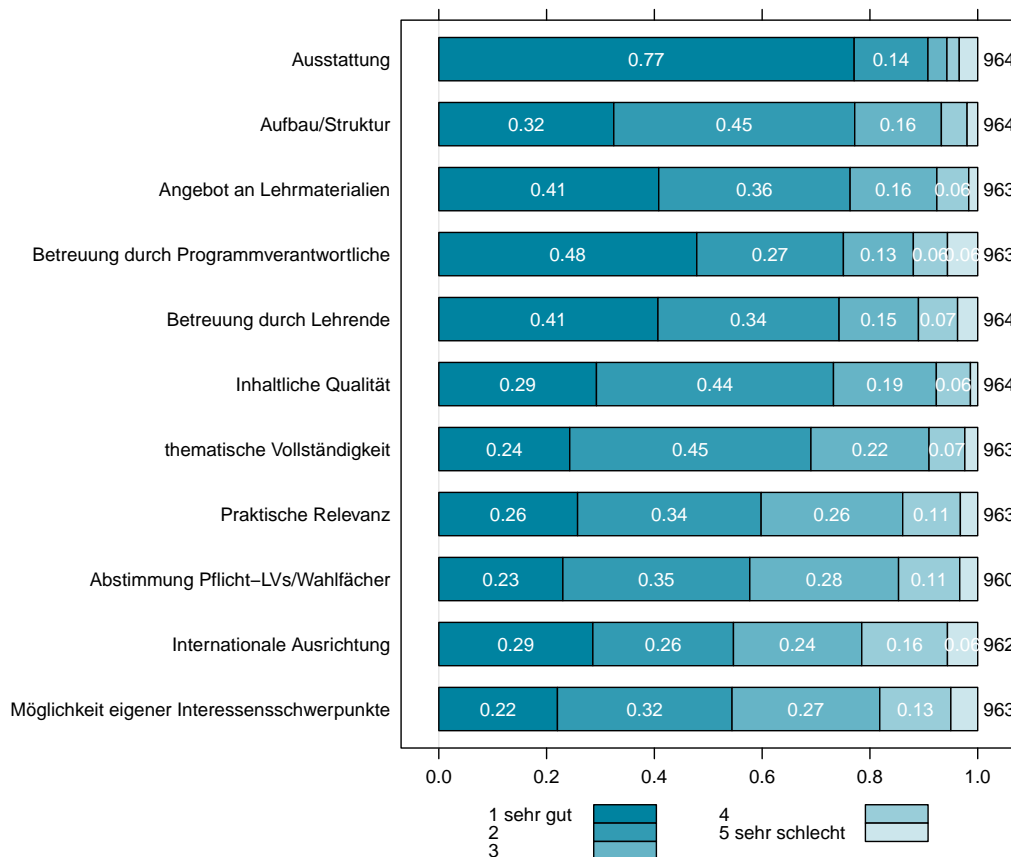


Abbildung 6: Zufriedenheit mit Aspekten des Studiums

Bei Abbildung 6 handelt es sich um die Darstellung einer so genannten Likert-Skala. Likert-Skalen sind Verfahren zur Messung persönlicher Einstellungen, die durch unterschiedliche Kategorien (in diesem Fall 1='sehr gut', 2, 3, 4 und 5='sehr schlecht') repräsentiert werden. Likert-Skalen wurden in dem vorliegenden Bericht immer nach der Summe der Nennungen in den Kategorien '1' und '2' sortiert. Bei den Likert-Skalen werden die absoluten Häufigkeiten der Antworten neben den horizontalen Balken als Zusatzinformation bereitgestellt.

4.3 Zufriedenheit mit Aspekten der Lehre

Die Absolvent*innen wurden zur detaillierten Beurteilung der Lehre und Lehrqualität gebeten anzugeben, ob die folgenden Aspekte der Lehre in ihrem Studium sehr häufig (=1) bis gar nicht (=5) aufgetreten sind, wobei die Kurzangabe in eckigen Klammern in diesem Bericht aus Übersichtlichkeitsgründen immer die Achsenbeschriftung der Abbildungen anzeigt:

- Sind einzelne Termine der für Sie wichtigen Lehrveranstaltungen ausgefallen? [Termine ausgefallen]
- Haben sich für Sie wichtige Lehrveranstaltungen zeitlich überschritten? [LVs überschritten]
- Haben Sie eine persönliche Beratung von den Lehrenden erhalten? [persönliche Beratung]

- Haben Sie Beratung und Unterstützung von Mentoringtutor*innen erhalten? [Betreuung Mentoringtutor*innen]
- Sind die Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten in Ihren LVs behandelt worden? [wissenschaftl. Arbeiten behandelt]
- Waren inhaltlich zusammenhängende Lehrveranstaltungen aufeinander abgestimmt? [Inhalte LVs abgestimmt]

Abbildung 7 zeigt, wie häufig bestimmte Aspekte der Lehre im Masterstudium vorgekommen sind.

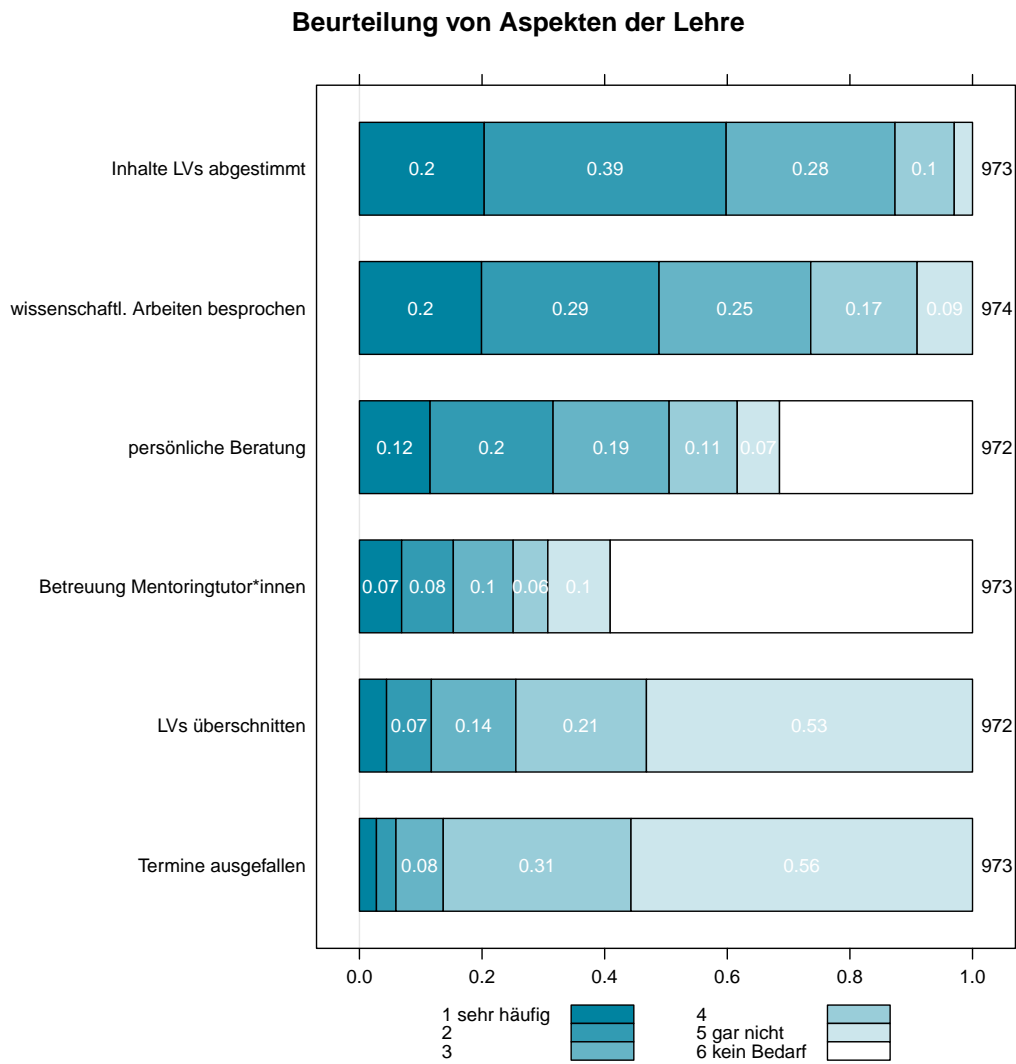


Abbildung 7: Beurteilung von Aspekten der Lehre

4.4 Soziale Integration

Die soziale Integration der Absolvent*innen wird über verschiedene Aspekte des Studierendenlebens beurteilt. Folgende Aussagen sollten auf einer Skala von 1='trifft sehr zu' bis 5='trifft gar nicht zu' eingeschätzt werden:

- Kontakt zu anderen Studierenden zu knüpfen war leicht. [Kontakte knüpfen leicht]
- Der Umgang mit Lehrenden ist mir leicht gefallen. [Umgang mit Lehrenden leicht]
- Es war mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von Studienkolleg*innen zu erhalten. [Unterstützung durch Kolleg*innen möglich]
- Durch Gruppenarbeiten in LVs habe ich längerfristige Kontakte zu Studienkolleg*innen geknüpft. [durch Gruppenarbeiten Kontakte]
- Ich habe mich als Einzelgänger*in gefühlt. [als Einzelgänger*in gefühlt]
- Ich beteiligte mich an Diskussionen in den LVs. [an Diskussionen beteiligt]
- Ich habe LVs mit befreundeten Studienkolleg*innen besucht. [LVs mit Freund*innen besucht]
- Ich habe in Arbeitsgruppen mit befreundeten Studienkolleg*innen zusammengearbeitet. [Arbeitsgruppen mit Freund*innen]
- Ich habe über studienorganisatorische Fragen mit Studienkolleg*innen gesprochen. [mit Kolleg*innen Studienorganisation bespr.]
- Ich habe über Lehrinhalte mit Studienkolleg*innen diskutiert. [über Lehrinhalte mit Kolleg*innen gespr.]
- Ich habe vor allem mit Studierenden meines Jahrgangs Kontakt gehabt. [Kontakt vor allem zu Jahrgang]
- Ich habe das Angebot an sozialem Austausch durch programmseitig organisierte Veranstaltungen (z.B. Welcome Day, Get together, Kick off,...) wahrgenommen. [Veranstaltungen des Programms besucht]
- Ich habe das Angebot an sozialem Austausch durch studentisch organisierte Veranstaltungen wahrgenommen. [Veranstaltungen von Studierenden besucht]

Abbildung 8 zeigt deutlich, dass die Absolvent*innen im Masterstudium gut sozial integriert waren.

Beurteilung von Aspekten des Studierendenlebens

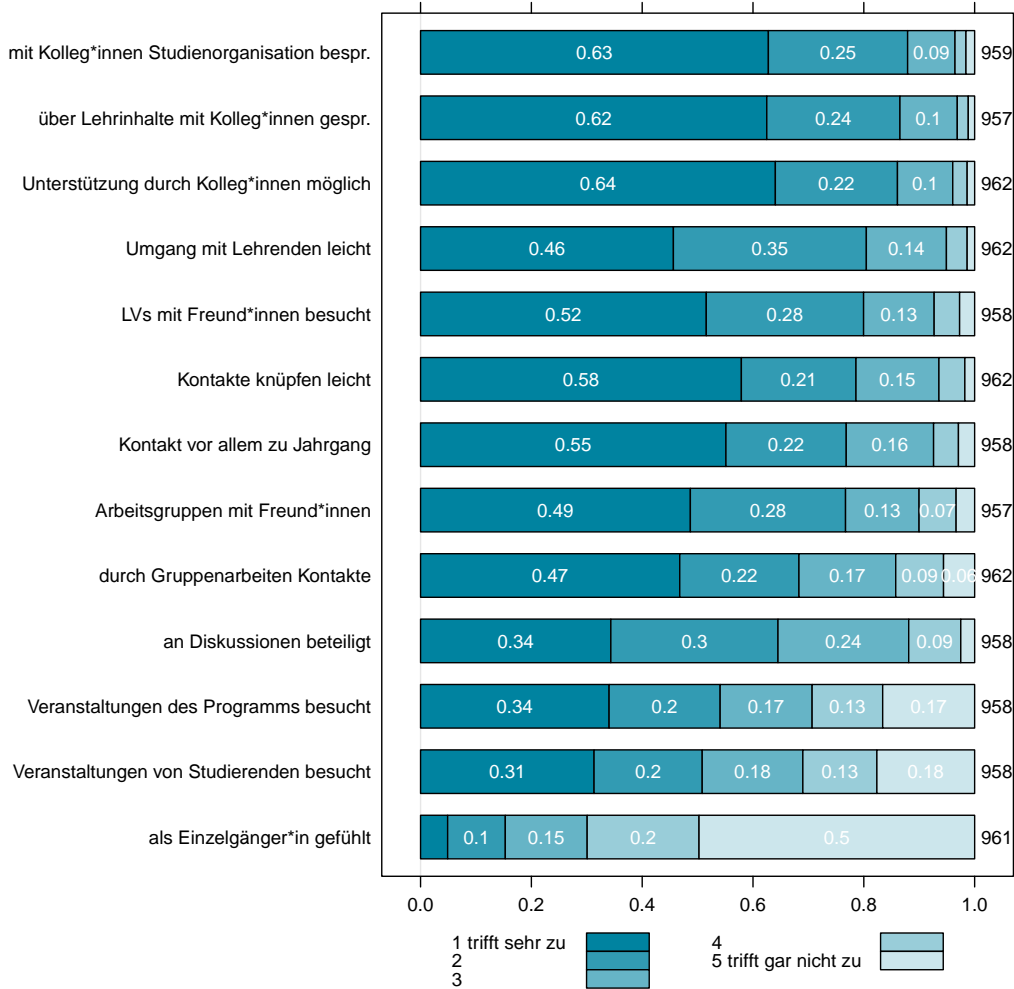


Abbildung 8: Beurteilung von Aspekten des Studierendenlebens

5 Kenntnisse und Fähigkeiten

Im Sinne der Learning Outcome Strategie der WU wurden die Absolvent*innen auch um eine Einschätzung gebeten, welche Kenntnisse und Fähigkeiten sie während des Studiums erworben haben und inwieweit diese für ihre zukünftige berufliche Tätigkeit relevant sind. Die Befragten sollten angeben, inwieweit sie die angeführten Kenntnisse und Fähigkeiten auf einer Skala von 1 (=’in hohem Maße’) und 5 (=’in geringem Maße’) erworben haben. Die Ergebnisse werden in Abbildung 9 dargestellt. Außerdem wurden sie in einem zweiten Schritt gefragt, für wie wichtig (1=’sehr wichtig’, 5=’gar nicht wichtig’) sie diese Kenntnisse und Fähigkeiten für die zukünftige berufliche Tätigkeit erachten - die von den Absolvent*innen gegebenen Antworten zeigt Abbildung 10.

Die Antwortkategorien lauteten jeweils:

- Fremdsprachenkenntnisse
- (fachspezifische) Methodenkompetenz

- Analytische Fähigkeiten
- Fähigkeit wissenschaftlich zu arbeiten
- Interkulturelle Kompetenz
- Management-/Führungsfähigkeit
- Fähigkeit zum Arbeiten und zur Kooperation im Team
- Konfliktmanagement
- Fähigkeit selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten
- Zeitmanagement
- Präsentationsfähigkeiten
- schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- Fähigkeit erworbene Kenntnisse auf unterschiedliche Kontexte anzuwenden
- Fähigkeit zu kritischem Denken und zur Reflexion
- Fähigkeit Ereignisse/Probleme in größeren Zusammenhängen zu sehen
- Innovationsfähigkeit
- IT-Kenntnisse
- Fähigkeit zur Planung und Organisation
- Fähigkeit in einem internationalen Kontext zu arbeiten
- Fähigkeit zum eigenständigen Wissenserwerb
- Umgang mit Kritik und Selbstkritik
- Fähigkeit Entscheidungen treffen zu können
- Fähigkeit Aufgaben zu delegieren
- Verhandlungsfähigkeiten
- Fähigkeit theoretisches Wissen praktisch anwenden zu können
- Fähigkeit neue Situationen und Aufgaben zu meistern
- Kreative Problemlösungskompetenz
- Anerkennung von Diversität und Multikulturalität
- Komplexe Themen sowohl für Expert*innen als auch für Laien zielgruppengerecht kommunizieren zu können
- Hohe ethische und moralische Standards vertreten zu können
- Fähigkeit Forschungsprojekte durchführen zu können
- Fähigkeit wissenschaftliche Fachliteratur eigenständig recherchieren und rezipieren zu können

Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten

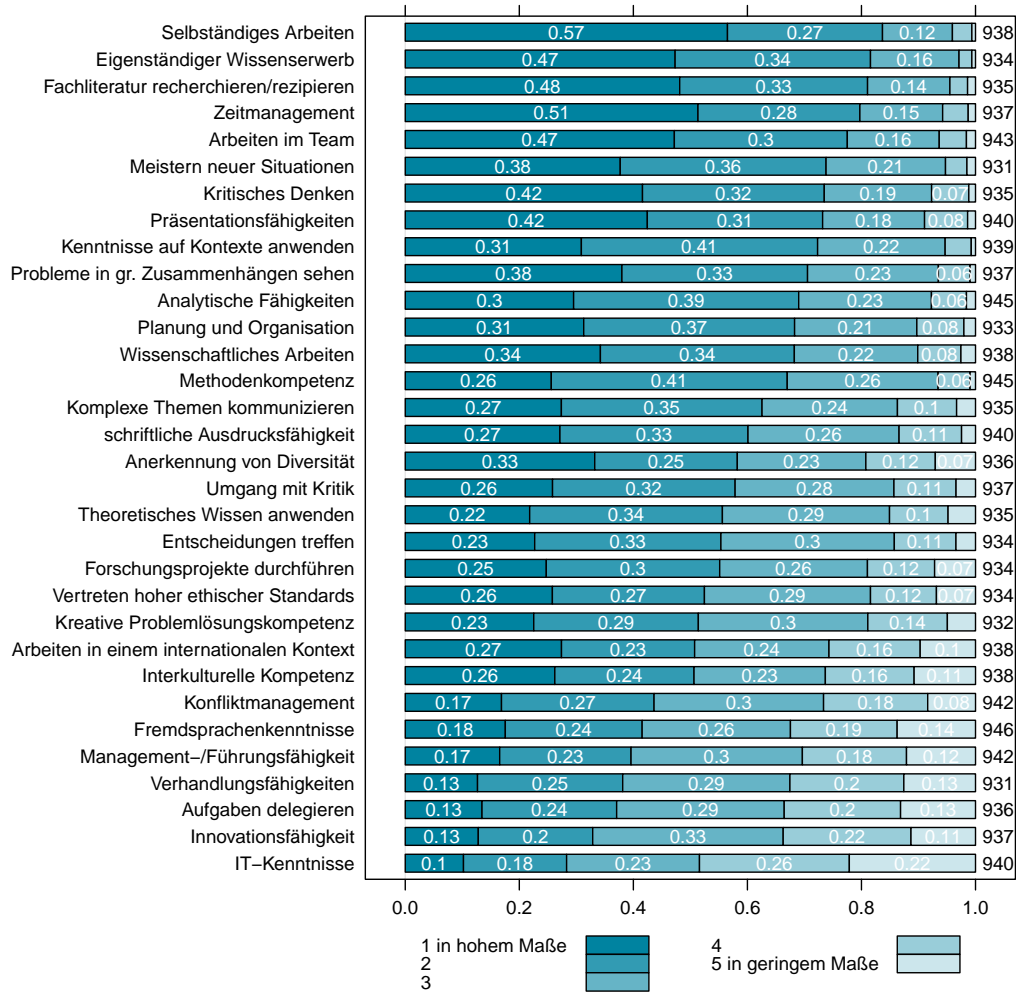


Abbildung 9: Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten

Um die während des Studiums erworbenen und die für den Arbeitsmarkt als relevant eingestufteten Kenntnisse und Fähigkeiten gegenüberstellen zu können, wurden die Mittelwerte in den unterschiedlichen Kategorien errechnet und in Abbildung 11 gegenübergestellt.

relevante Kenntnisse und Fähigkeiten

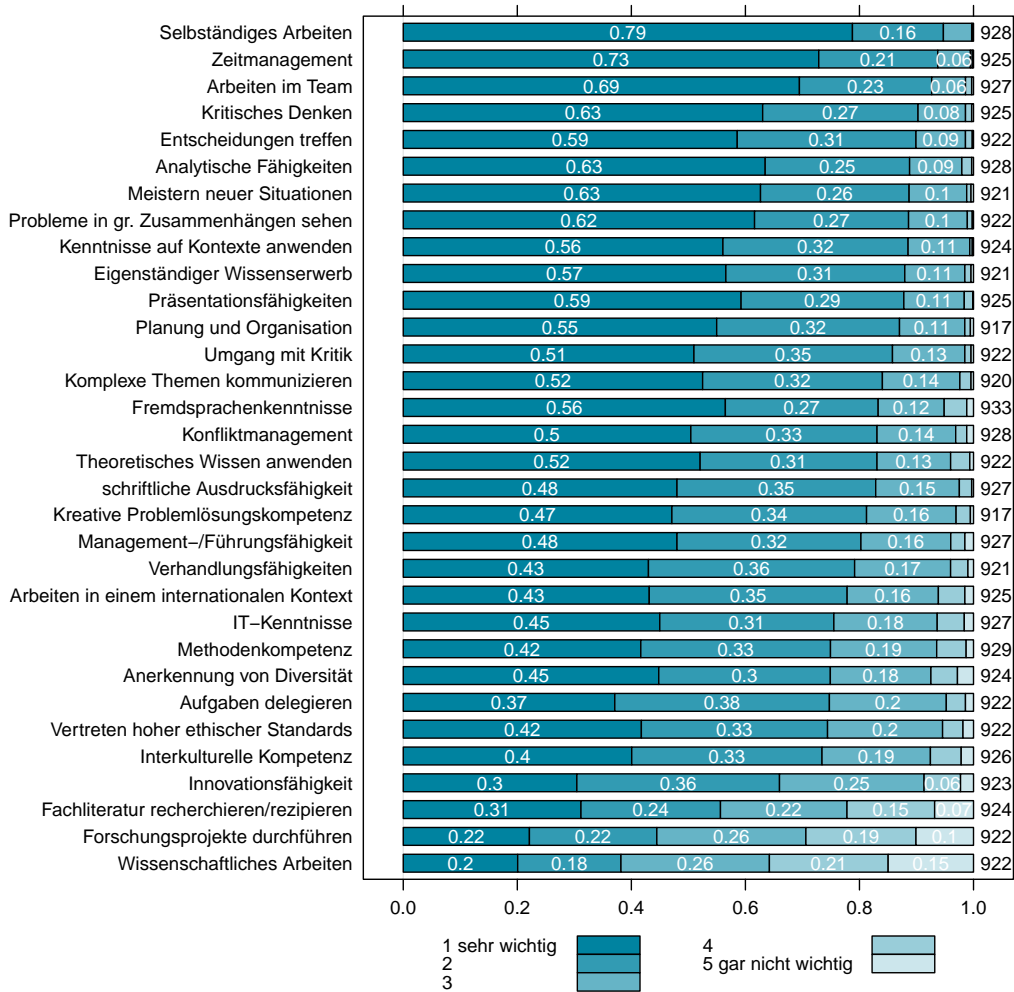


Abbildung 10: relevante Kenntnisse und Fähigkeiten

6 Masterarbeit

Im Rahmen des Masterstudiums ist eine Masterarbeit zum Nachweis der Befähigung, wissenschaftliche Themen bearbeiten zu können, zu verfassen. Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der Themen- und Betreuer*innenfindung, der Zufriedenheit mit der Betreuungsperson sowie der Dauer und Zufriedenheit mit der Masterarbeit.

6.1 Masterarbeitsthema

Nicht allen Absolvent*innen ist es leicht gefallen, ein Masterarbeitsthema zu finden (der Median liegt bei 2) - wobei 1 für 'sehr leicht gefallen' steht. Die genaue Verteilung der Antworten wird durch Abbildung 12 verdeutlicht.

Abbildung 13 zeigt, wie viele potentielle Betreuungspersonen kontaktiert werden, um eine passende Betreuungsperson zu finden.

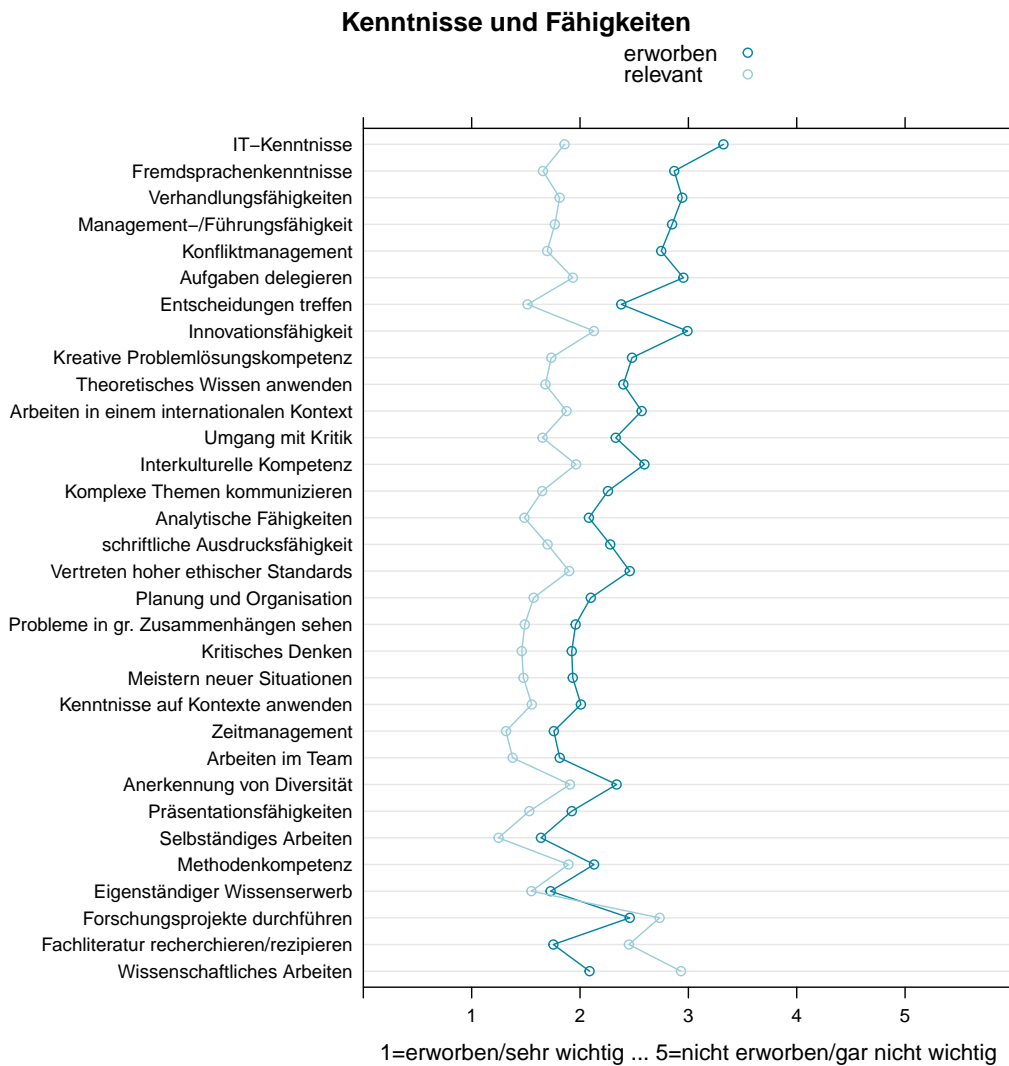


Abbildung 11: gelernte und beruflich relevante Kenntnisse und Fähigkeiten

Abbildung 14 zeigt, dass sich die meisten Absolvent*innen (65.5%) zwischen ein- und fünfmal mit ihrer Betreuungsperson trafen, 31.92% trafen sich mehr als fünfmal mit der Betreuungsperson.

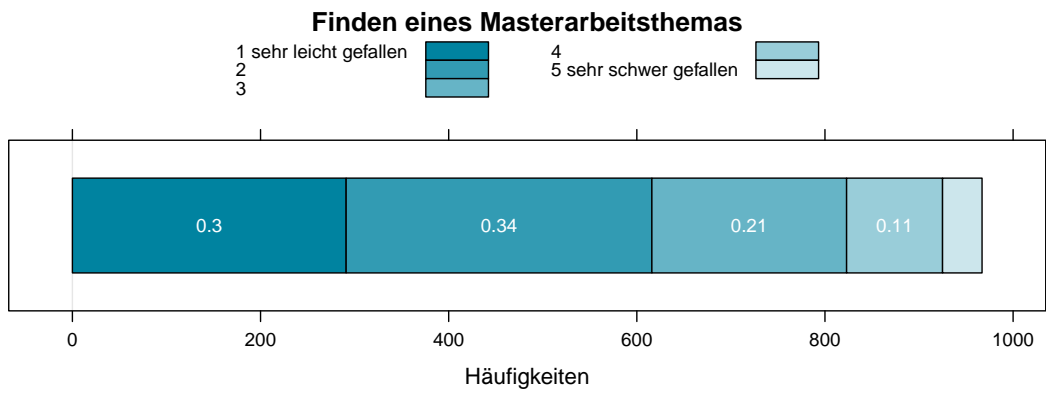


Abbildung 12: Finden eines Masterarbeitsthemas

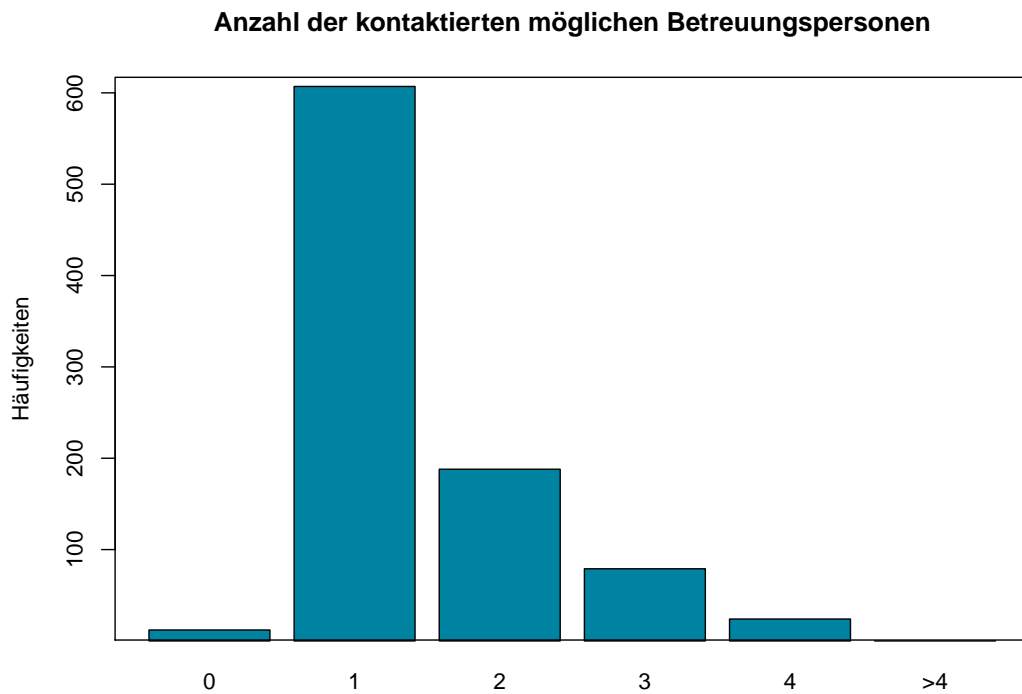


Abbildung 13: Anzahl der kontaktierten Betreuungspersonen

Mit der Anzahl der Treffen sind die ehemaligen Studierenden sehr zufrieden, 86,57% halten die Zahl für gerade richtig (siehe Abbildung 15).

Wie Abbildung 16 zeigt, sind die meisten Absolvent*innen auch mit der Betreuung ihrer Masterarbeit sehr zufrieden.

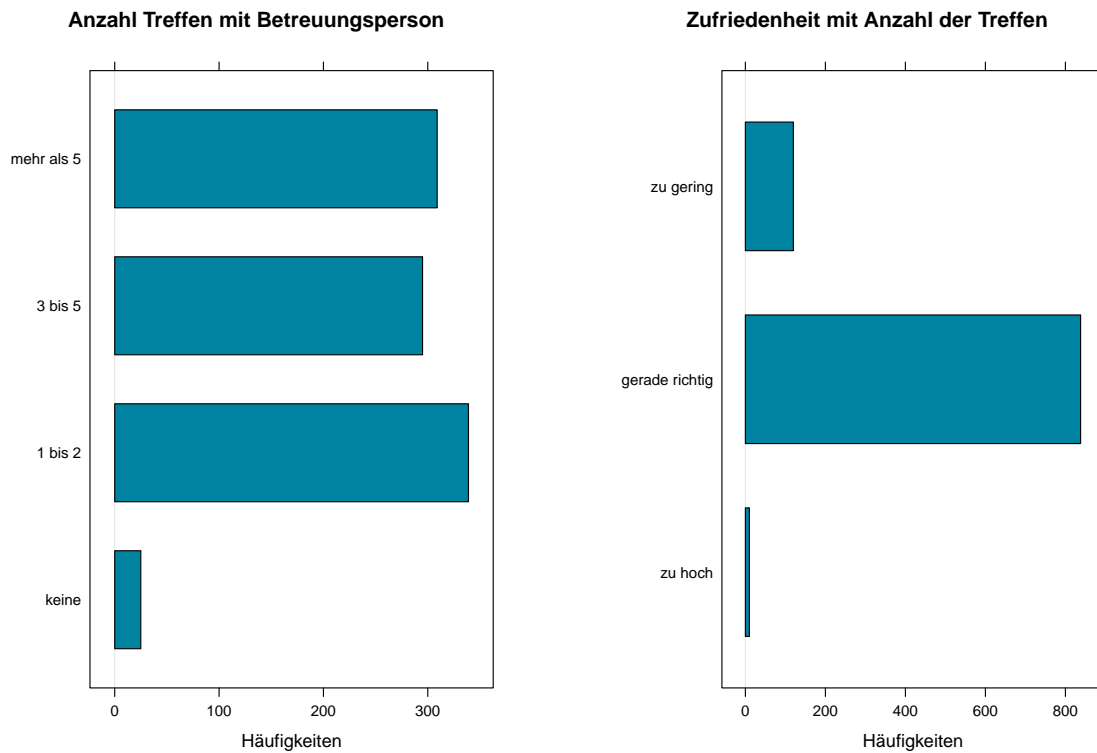


Abbildung 14: Anzahl Treffen mit Betreuungsperson Abbildung 15: Zufriedenheit mit Anzahl der Treffen

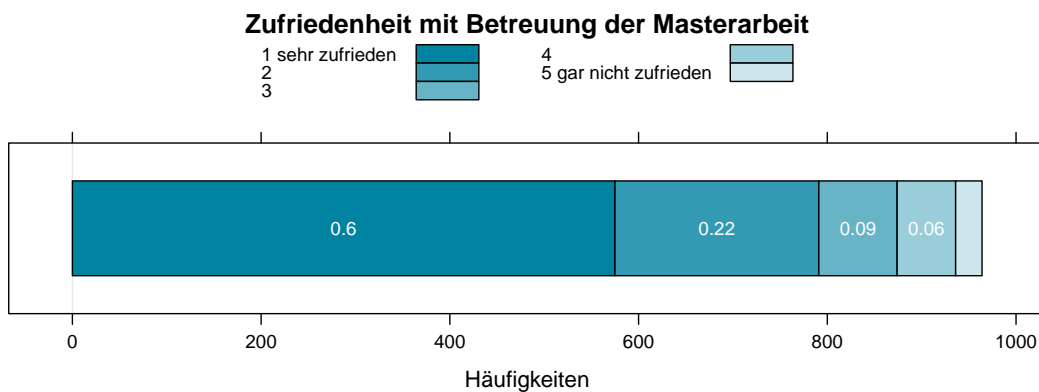


Abbildung 16: Zufriedenheit mit Betreuung der Masterarbeit

6.2 Dauer der Masterarbeit

Für die Bearbeitung der Masterarbeit sind sechs Monate vorgesehen. Die meisten Absolvent*innen (51.29%) benötigten vier bis sechs Monate für die Masterarbeit (siehe Abbildung 17).

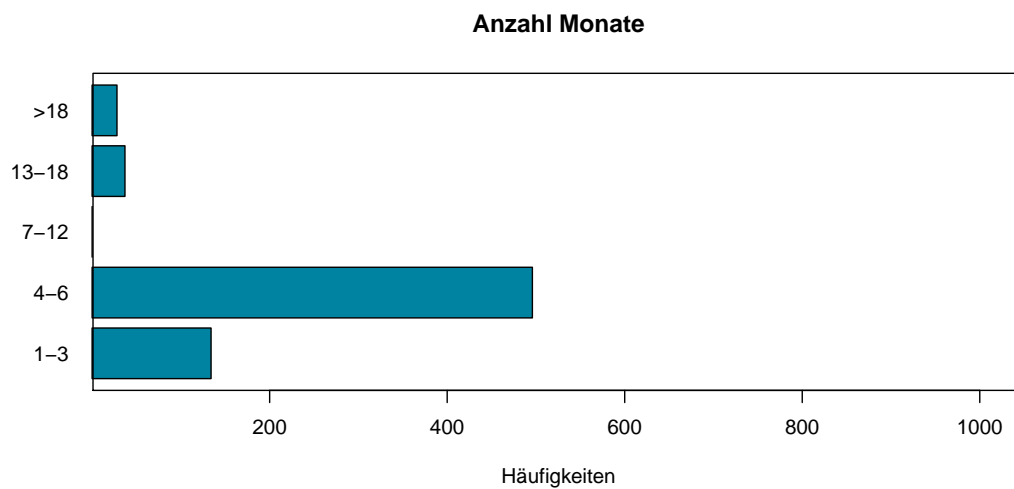


Abbildung 17: Anzahl Monate

7 Auslandsaufenthalte

Auslandsaufenthalte im Rahmen des Studiums sind für die persönliche und berufliche Entwicklung wichtige Erfahrungen. Die WU offeriert ihren Lehrenden, Forschenden und Studierenden ein internationales Netzwerk von rund 230 Partneruniversitäten weltweit.

Im Laufe ihres Studiums haben 32.89% der Absolvent*innen zumindest einen Auslandsaufenthalt absolviert (siehe Abbildung 18).

Auslandsaufenthalt

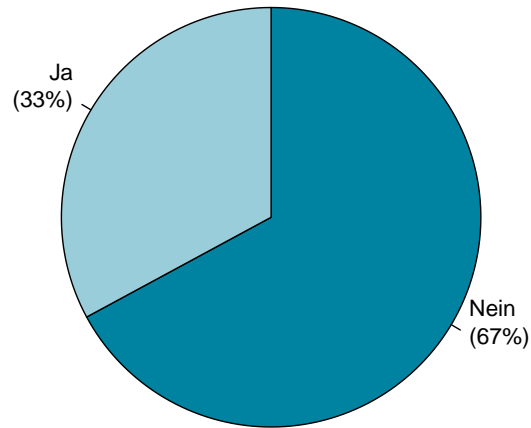


Abbildung 18: Auslandsaufenthalt, n=979

Die im Ausland absolvierten LVs wurden zumeist teilweise anerkannt - siehe Abbildung 19.

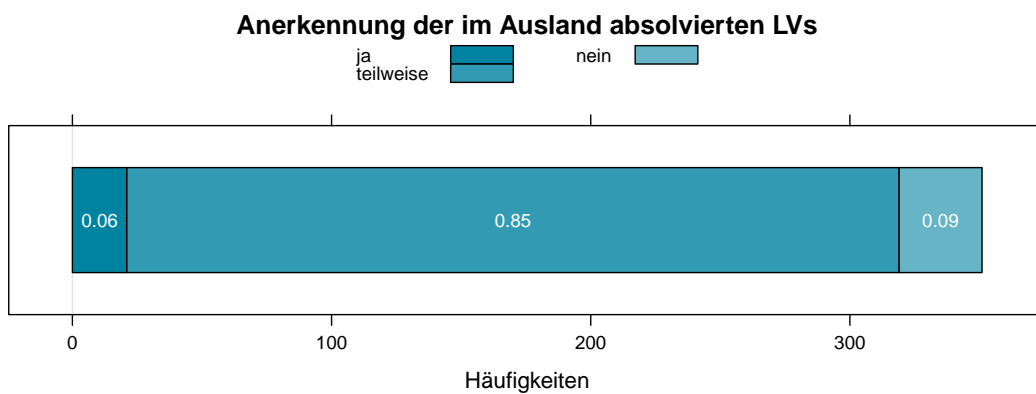


Abbildung 19: Anerkennung der im Ausland absolvierten LVs

Die meisten Auslandsaufenthalte wurden durch ein Austausch- oder Studienprogramm von der WU organisiert.

Ein durchschnittlicher Auslandsaufenthalt dauerte 3.89 Monate, wobei der erste Aufenthalt mit 4.99 Monaten am längsten dauerte.

8 Finanzierung des Studiums

Studierende finanzieren ihr Studium durch unterschiedliche Möglichkeiten: Zum einen kann das Studium privat durch eigene Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung der Familie oder des Partners oder der Partnerin finanziert werden. Zum anderen können viele Studierende auf staatliche Unterstützungen wie beispielsweise Familienbeihilfe oder Studienbeihilfe zurückgreifen. Das folgende Kapitel beschreibt zuerst allgemein die Finanzierung des Studiums und geht dann konkret auf die studentische Erwerbstätigkeit ein.

8.1 Finanzielle Unterstützung

Um die finanzielle Situation der Absolvent*innen zu Studienzeiten zu erfassen, wurden die Absolvent*innen gefragt, welche Formen der finanziellen Unterstützung sie erhielten. Zusätzlich dazu sollten sie angeben, wieviel Budget bzw. geschätzte Materialien in Euro (Miete, Verpflegung usw.) sie ca. monatlich pro Leistung zur Verfügung hatten.

Folgende Möglichkeiten konnten gewählt werden, wobei Mehrfachnennungen möglich waren:

- finanzielle Unterstützung durch die Eltern/Familie [Eltern/Familie]
- Familienbeihilfe
- eigene Erwerbstätigkeit
- Studienbeihilfe oder anderes Stipendium (z.B. Selbsterhalter- oder Leistungsstipendium) [Studienbeihilfe]
- andere staatliche Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld/Arbeitsstiftung, Waisenpension, Wohnbeihilfe) [andere staatl. Leistungen]
- finanzielle Unterstützung durch Partner*in [Partner*in]
- sonstiges, und zwar...

Wie Abbildung 20 zeigt, finanzierten die Absolvent*innen ihr Masterstudium am häufigsten mit Hilfe der Familie und durch eigene Erwerbstätigkeit.

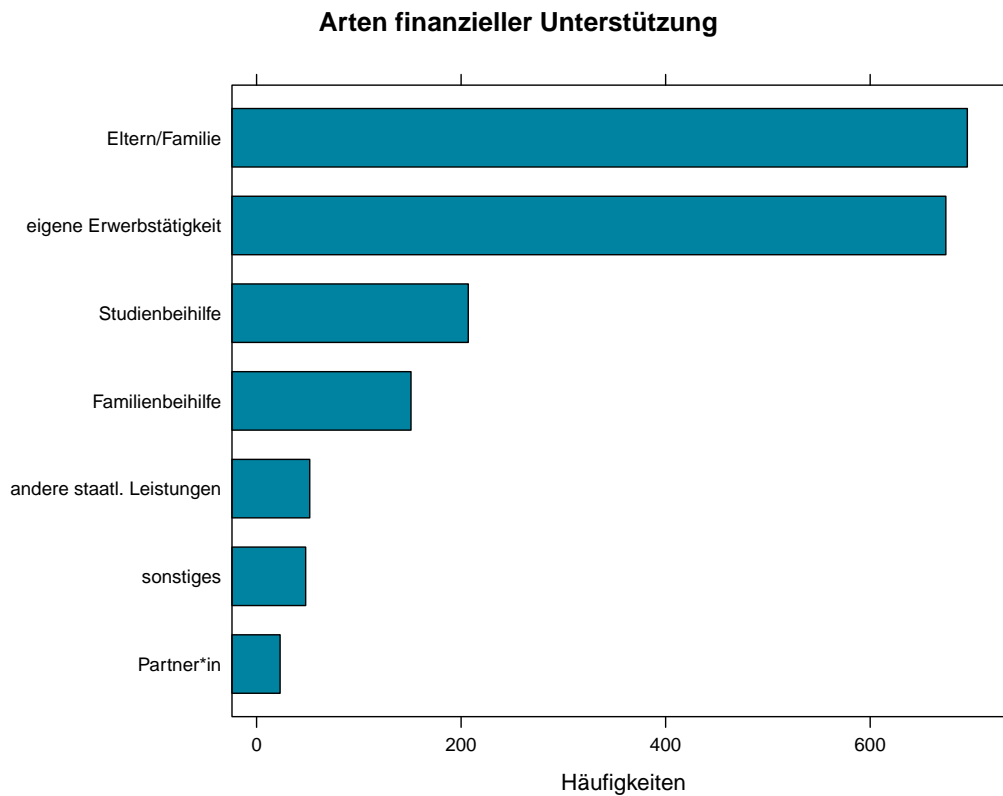


Abbildung 20: Finanzierung des Studiums

Abbildung 21 zeigt die Verteilung des monatlichen Budgets nach Finanzierungsmöglichkeit, wobei nur die Angaben jener Studierender berücksichtigt werden, die bei den jeweiligen Finanzierungsmöglichkeiten Angaben gemacht haben.

8.2 Erwerbstätigkeit während des Studiums

Während des Studiums waren 78.55% der Studienabschließer*innen zu einem beliebigen Zeitpunkt des Studiums erwerbstätig, wie Abbildung 22 zeigt.

Monatliches Budget nach Leistung

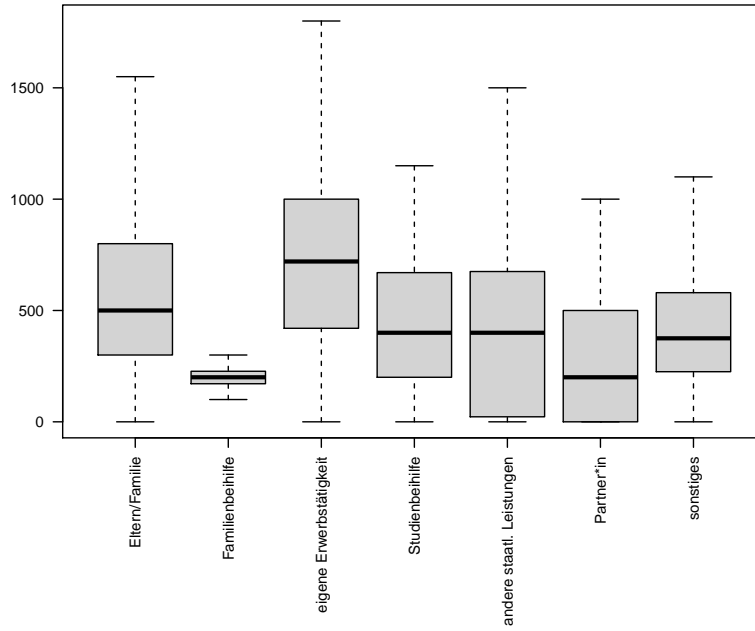


Abbildung 21: Monatliches Budget nach Leistung

Die Absolvent*innen haben durch studentische Jobs im Median 720 Euro im Monat (netto) verdient.

Anteil der Erwerbstätigkeit während des Studiums

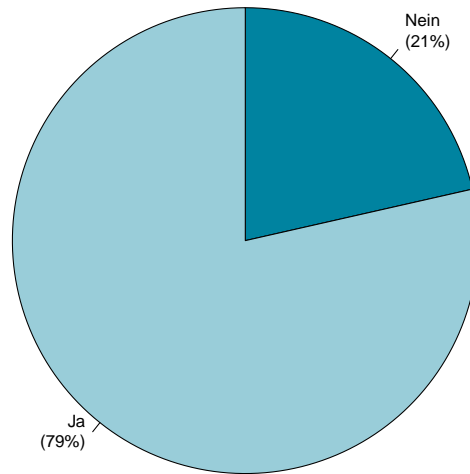


Abbildung 22: Anteil der Erwerbstätigkeit während des Studiums, n=979

Verteilung des monatlichen Einkommens (studentische Jobs)

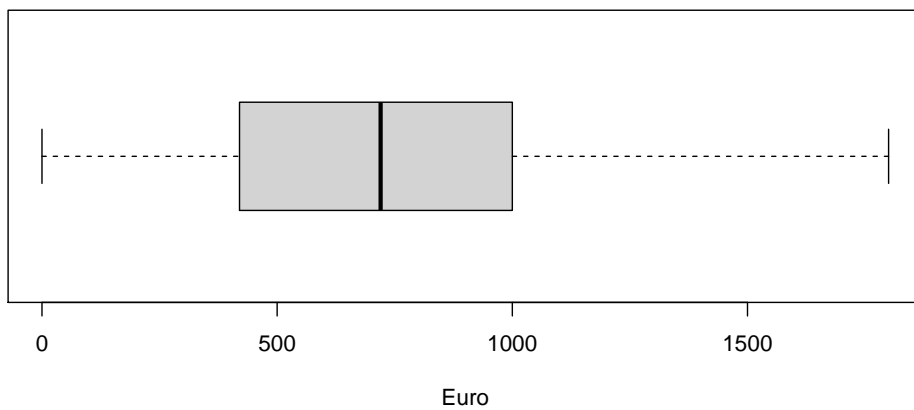


Abbildung 23: Verteilung des monatlichen Einkommens

Im Median waren die während des Studiums erwerbstätigen Absolvent*innen 23.75 Stunden pro Woche in einem Job erwerbstätig, wobei ein Job durchschnittlich 9.77 Monate ausgeführt wurde. Die Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit verdeutlicht Abbildung 24.

Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit

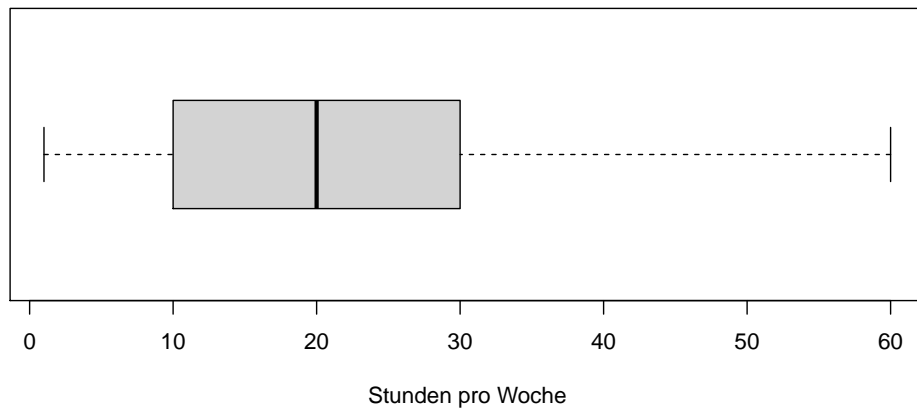


Abbildung 24: Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit

Die Art der beruflichen Tätigkeiten der Absolvent*innen zeigt Abbildung 25.



Abbildung 25: Berufliche Tätigkeiten, n=686

Abbildung 26 verdeutlicht die Stärke des fachlichen Bezugs der einzelnen Jobs, wobei in dieser Grafik auch ersichtlich wird, wie viele Absolvent*innen mehrere Jobs im Laufe des Studiums ausgeübt haben.

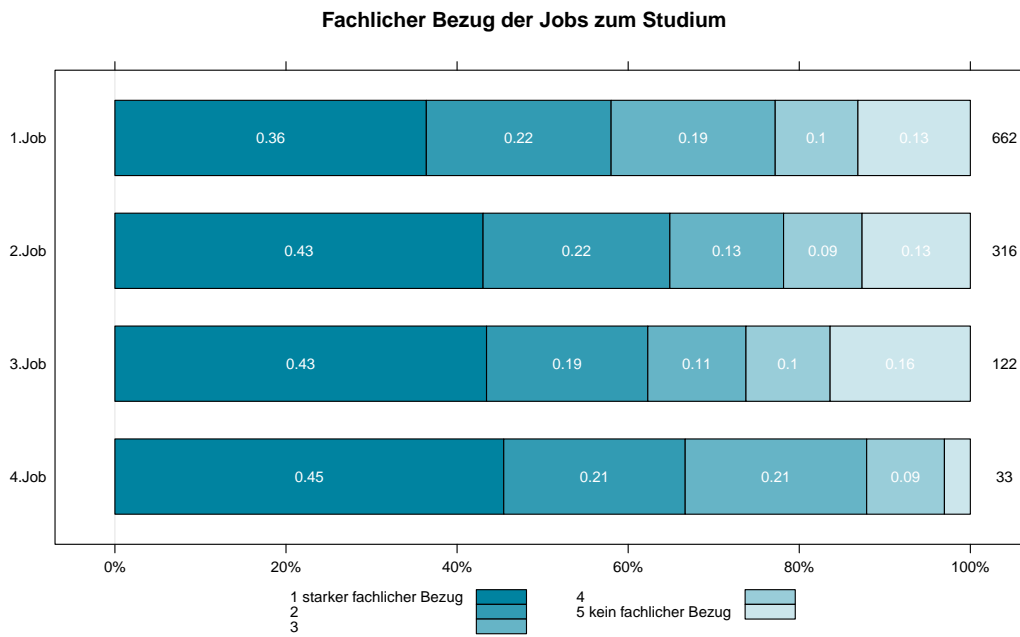


Abbildung 26: Fachlicher Bezug der Jobs

Abbildung 27 zeigt, wie gut Studium und Beruf vereinbar waren, der Median liegt bei 2 auf einer Skala von 1='sehr gut' und 5='gar nicht'.

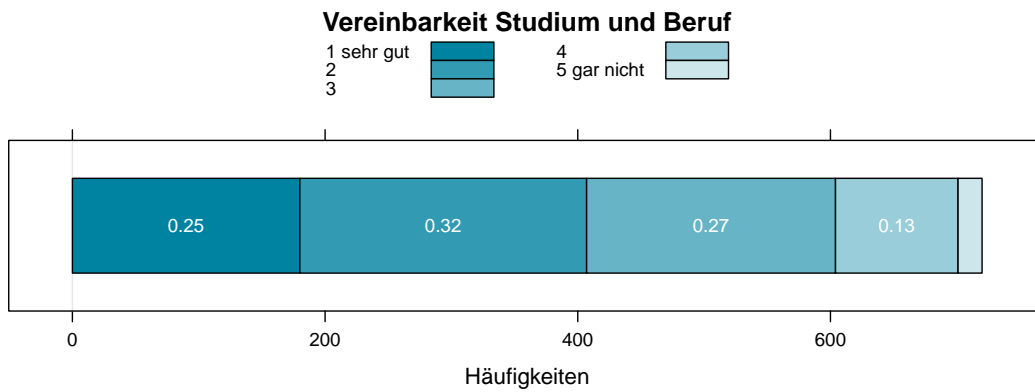


Abbildung 27: Vereinbarkeit Studium und Beruf

Unterschiedliche Motivationen bewegen die Studierenden dazu, während des Studiums erwerbstätig zu sein. Aus dieser Überlegung heraus wurde untersucht, warum Studierende neben dem Studium erwerbstätig sind (siehe Abbildung 28). Mit folgender Frage sahen sich die Absolvent*innen konfrontiert: „Wie nützlich waren Ihre Erwerbstätigkeiten während des Studiums hinsichtlich folgender Aspekte?“, wobei 1 'sehr nützlich' und 5 'gar nicht nützlich' bedeuten sollte. Die abgefragten Aspekte der Erwerbstätigkeit waren dabei im Fragebogen folgendermaßen angegeben:

- Genauere Vorstellung über mögliche berufliche Tätigkeit oder Berufsfelder [Vorstellung Berufsfelder]
- Erwerb von allgemeinen studienrelevanten fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten [Fachliche Fähigkeiten]
- Erwerb von fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten, die relevant für meine Spezialisierung waren [Spezielle fachliche Fähigkeiten]
- Erwerb von außerfachlichen Fähigkeiten wie z.B. Zeitmanagement [Außerfachliche Fähigkeiten]
- Knüpfen von Kontakten für späteren Berufseinstieg [Knüpfen von Kontakten]
- Genauere Kenntnis unterschiedlicher Unternehmenskulturen/Arbeitgeber [Kenntnis Arbeitgeber]
- Genauere Vorstellungen, ob der Berufswunsch tatsächlich den eigenen Vorstellungen entspricht [Vorstellungen Berufswunsch]
- Aufbesserung des persönlichen Budgets [Gehalt]
- Abwechslung zum Alltag während des Studiums [Abwechslung zum Alltag]
- Erhöhung der Jobchancen nach Studienende [Erhöhung der Jobchancen]

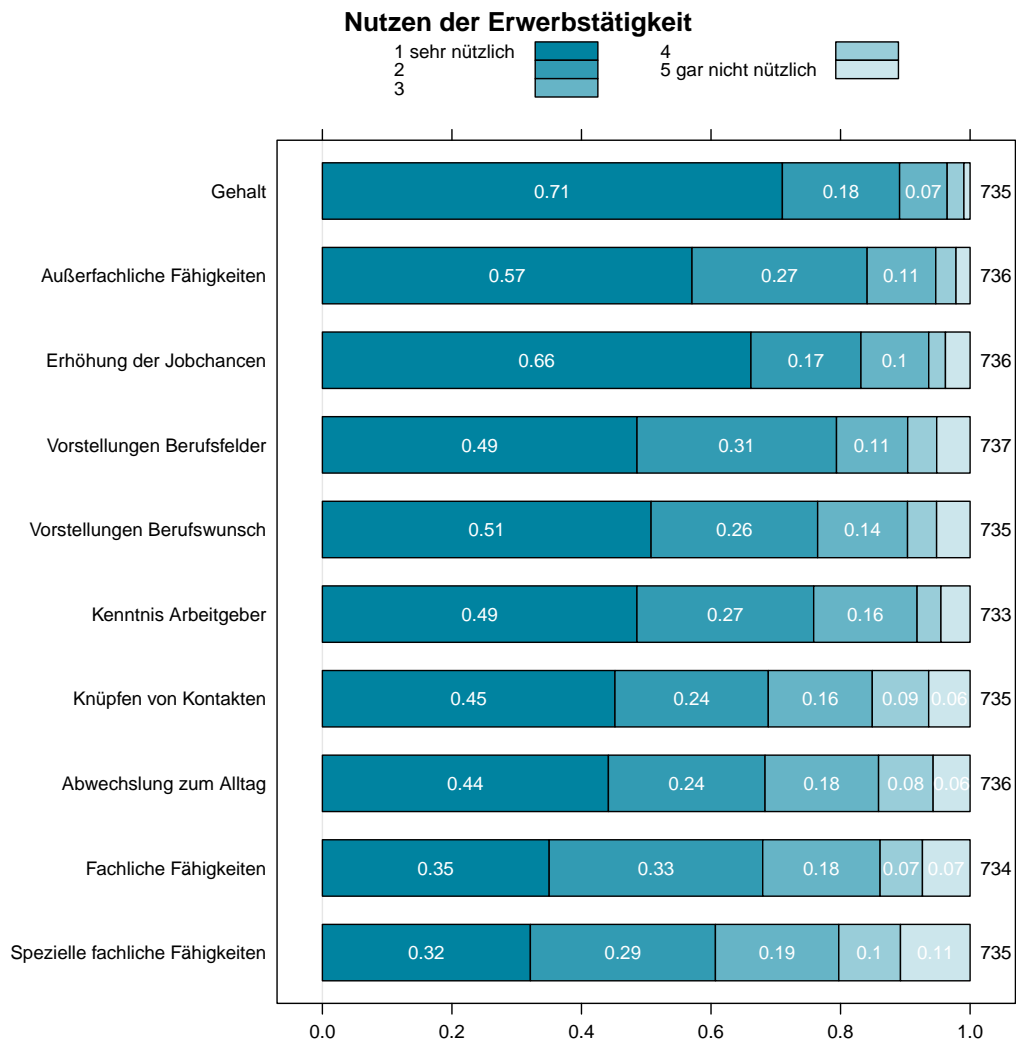


Abbildung 28: Nutzen der Erwerbstätigkeit

Ergänzend wurden die Studienabschließer*innen gefragt, ob sie sich selbst retrospektiv eher als Vollzeit- oder eher als Teilzeitstudierende*r gesehen hätten. Abbildung 29 zeigt, dass sich 70.04% retrospektiv als Vollzeit-Studierende bezeichnen würden.

Vollzeit- oder Teilzeitstudierende*

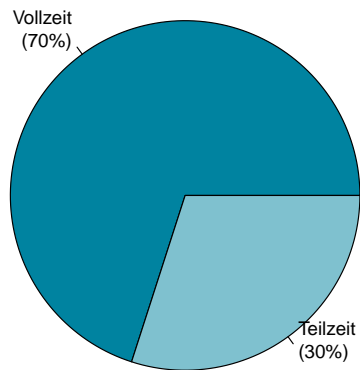


Abbildung 29: Vollzeit- oder Teilzeitstudierende*r, n=968

8.3 Soziales Engagement

37.59% der Absolvent*innen waren während des Masterstudiums sozial engagiert. Die häufigsten Formen des sozialen Engagements (mindestens zwei Nennungen) zeigt Abbildung 30.



Abbildung 30: Formen des sozialen Engagements, n=311

9 Zeit nach dem Studium

In diesem Kapitel werden die Pläne der Abschießer*innen nach erfolgreichem Abschluss des Masterstudiums an der WU erläutert. Zuerst wird auf allgemeine Pläne nach dem Studium und schließlich konkret auf die Jobsuche und Wunschberufe eingegangen.

9.1 Pläne nach dem Studium

Dieses Kapitel behandelt die Pläne der Masterabsolvent*innen nach dem Abschluss. Die meisten Absolvent*innen wollen sich nach dem Masterstudium auf Jobsuche begeben oder einen Job fortsetzen - die Verteilung zeigt Abbildung 31. Die genauen Antwortmöglichkeiten lauteten (Mehrfachnennungen waren möglich):

- werde einen Job suchen, bevorzugt in/im Österreich/Ausland: ... [Jobsuche]

- werde den aktuellen Job fortsetzen, den ich ... Monate vor Studienabschluss begonnen habe [Jobfortsetzung]
- werde/habe ein Jobangebot aus der Studienzeit annehmen/angenommen im: Inland/Ausland [Jobangebot]
- werde ein weiterführendes/anderes Studium beginnen (Doktorat, PhD) im: Inland/Ausland [anderes Studium beginnen]
- werde ein anderes Studium beenden [anderes Studium beenden]
- werde eine andere Ausbildung beginnen bzw. weiterführen [andere Ausbildung]
- werde ein Praktikum machen [Praktikum]
- werde mich ausschließlich der Familien-/Kinderbetreuung widmen [Kinderbetreuung]
- werde Auszeit nehmen [Auszeit]
- werde Präsenzdienst bzw. Zivildienst machen [Präsenz-/Zivildienst]
- sonstiges, und zwar... [sonstiges]

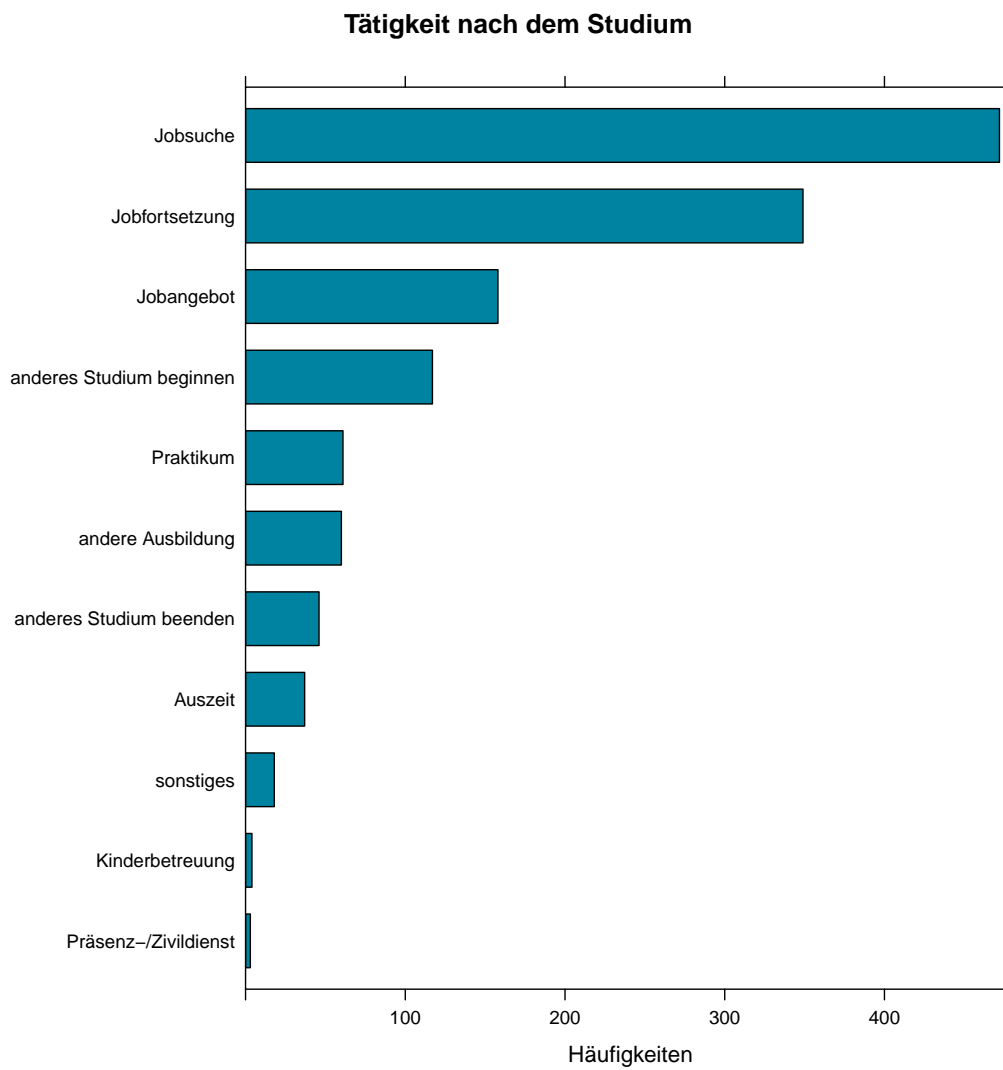


Abbildung 31: Tätigkeit nach dem Studium

Zum Studienabschluss sind sich 37.69% der ehemaligen Masterstudierenden sicher, welchen Beruf sie ausüben möchten (siehe Abbildung 33).

Berufswunsch nach Master (Zeitpunkt: Studienabschluss)

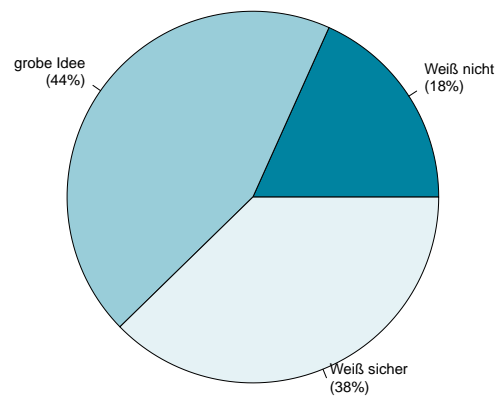


Abbildung 32: Berufswunsch nach Master, n=967

Die häufigsten Berufswünsche der Absolvent*innen zum Studienabschluss zeigt Abbildung 33.

Um eine Vorstellung vom gewünschten beruflichen Feld zu bekommen, ist Erwerbstätigkeit während des Studiums förderlich: 61.86% der Abschießer*innen sind bereits im Feld des Berufswunsches tätig (siehe Abbildung 34).

Bereits im Feld des Berufswunsches tätig

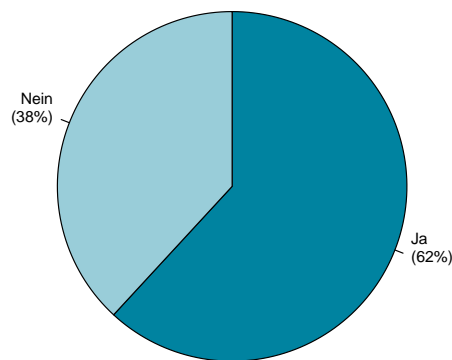


Abbildung 34: Tätig im Feld des Berufswunsches, n=784

10 Soziodemographische Daten

In diesem Kapitel werden neben allgemeinen Informationen über die Absolvent*innen auch einige spezifische Informationen, beispielsweise über die Hochschulreife und Herkunft der Absolvent*innen, aber auch über die Ausbildung der Eltern bereitgestellt.

10.1 Allgemeine Informationen

Die Abschießer*innen sind zum Zeitpunkt der Befragung im Median 26 Jahre alt - die Altersverteilung zeigt Abbildung 35.

Altersverteilung

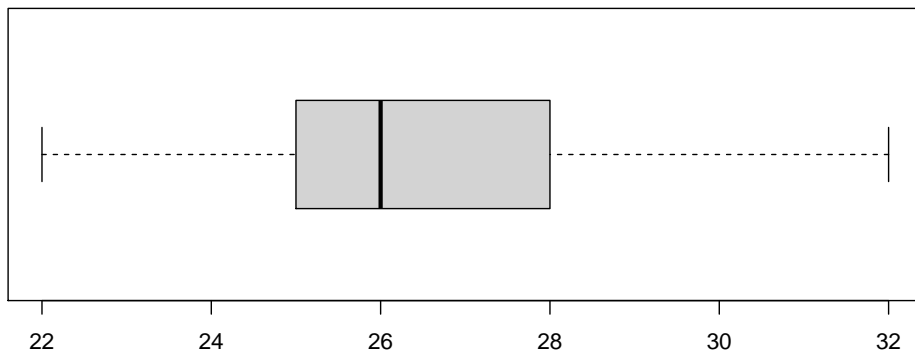


Abbildung 35: Altersverteilung

47.88% der befragten Studienabschließer*innen sind weiblich (siehe auch Abbildung 36). Abbildung 37 zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt nur 4.16% der Befragten Kinder haben. Die Eltern haben dabei durchschnittlich 1.44 Kinder und diese Kinder sind durchschnittlich 8.22 Jahre alt. Abbildung 38 zeigt zusätzlich die Betreuungspflichten der WU-Studierenden.

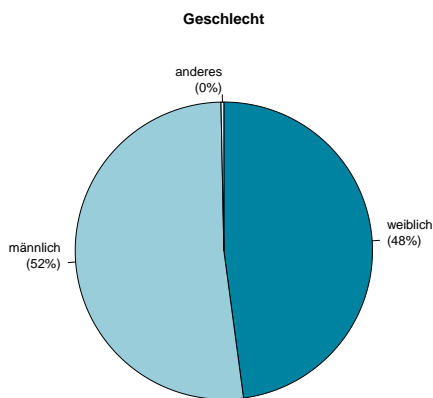


Abbildung 36: Geschlecht, n=969

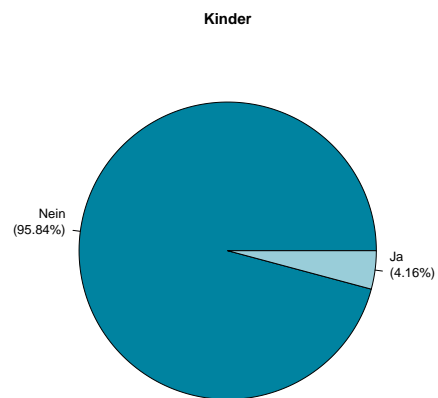


Abbildung 37: Kinder, n=961

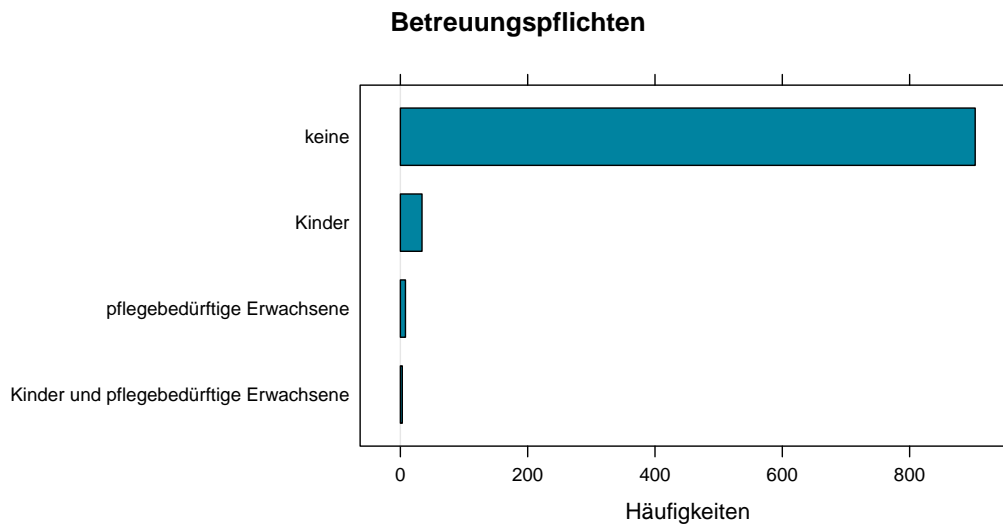


Abbildung 38: Betreuungspflichten

10.2 Hochschulreife

Um die Berechtigung für ein Hochschulstudium zu erlangen, besuchten bzw. absolvierten die Absolvent*innen folgende Schulen oder Prüfungsformen:

- Allgemein bildende höhere Schule (AHS)
- Oberstufenrealgymnasium
- Handelsakademie (HAK)
- Höhere technische Lehranstalt (HTL)
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, für Tourismus
- sonstige höhere Lehranstalt (für Land- und Forstwirtschaft, künstlerische Gestaltung, BA f. Kindergartenpädagogik, Sozialpädagogik,..)
- Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung, Externistenmatura
- ausländische Reifeprüfung
- sonstiges

Die Absolvent*innen haben ihre Studienberechtigung zum Großteil durch den Besuch einer AHS (35.32%) erworben. Immerhin 14.36% haben die Reifeprüfung im Ausland abgelegt. Die Verteilung der Studienberechtigungen zeigt Abbildung 39.

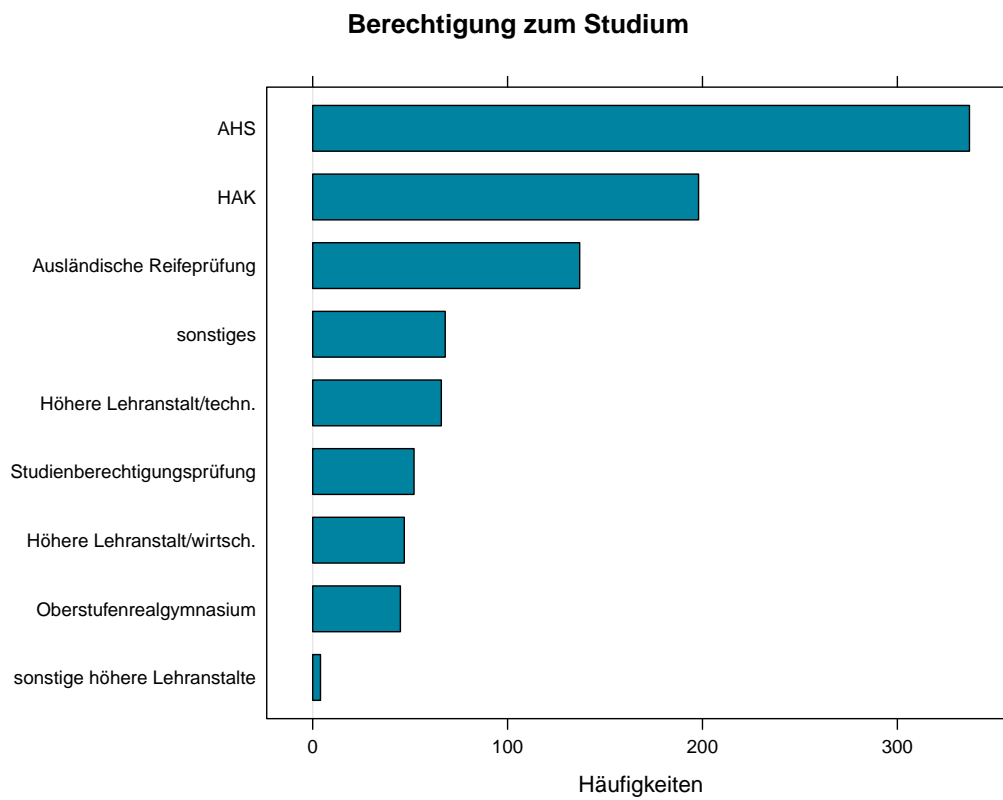


Abbildung 39: Berechtigung zum Studium

10.3 Staatsbürgerschaft und Herkunft

Abbildung 40 zeigt, wie viele der Befragten österreichische und andere Staatsbürgschaften haben. Die häufigsten Herkunftsländer der Nicht-Österreicher*innen zeigt Abbildung 41.

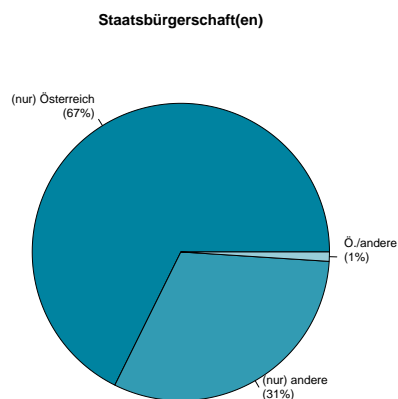


Abbildung 40: Staatsbürgerschaft



Abbildung 41: Wordle andere Staatsbürgerschaften, n=302

Schließlich interessierte zusätzlich auch, ob die Absolvent*innen für die Aufnahme des Masterstudiums zugezogen sind. Es zeigt sich, dass 49.95% nach Wien gezogen sind, um an der WU zu studieren.

Davon sind 43% aus Österreich und 57% aus dem Ausland zugezogen.

Die Verteilung der zugezogenen Österreicher*innen auf die Herkunfts-Bundesländer zeigt Abbildung 42.

Herkunfts-Bundesländer der zugezogenen Österreicher*innen

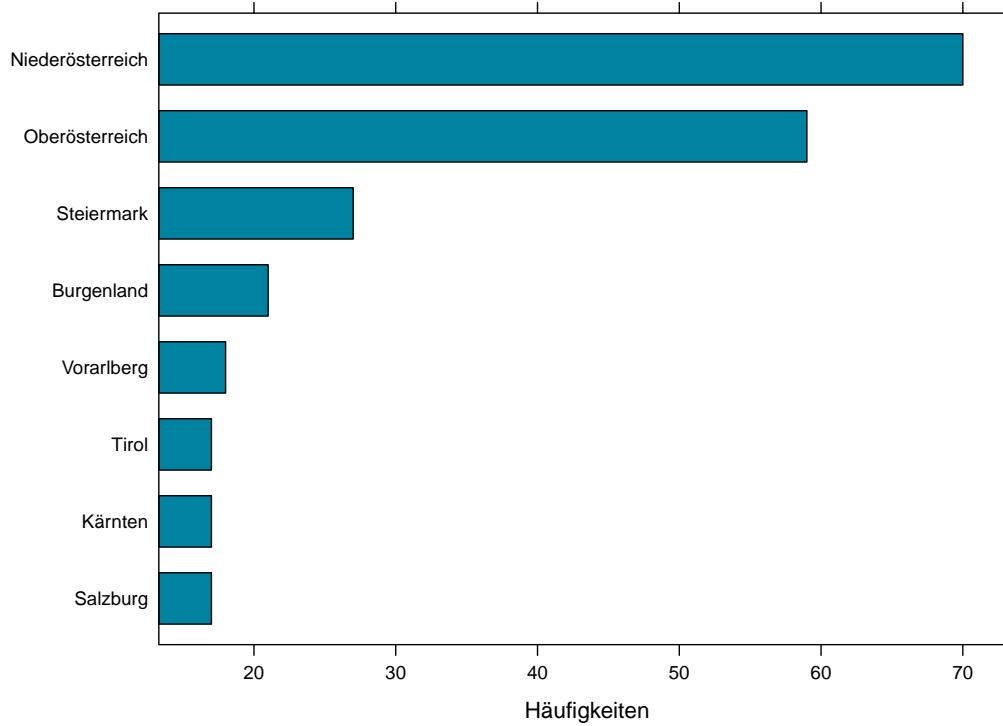


Abbildung 42: Herkunfts-Bundesländer der zugezogenen Österreicher*innen

Abbildung 43 zeigt, aus welchen Ländern die zugezogenen Absolvent*innen aus dem Ausland kommen.



Abbildung 43: Wordle Herkunftsländer zugezogene Studierende, n=220

Die Studienabschließer*innen wurden auch gefragt, welche Sprache(n) sie innerhalb der Familie (während Ihrer Schulzeit) primär gesprochen haben. Abbildung 44 zeigt, wie viele der Studierenden deutsche oder andere Erstsprache haben.

Abbildung 45 zeigt, dass 37.15% der Studierenden Migrationshintergrund haben bzw. beide Eltern nicht in Österreich geboren sind.

Ergänzend wurden die Studienabschließer*innen gefragt, ob sie in (vor-)städtischer oder ländlicher Umgebung aufgewachsen sind (siehe Abbildung 46)

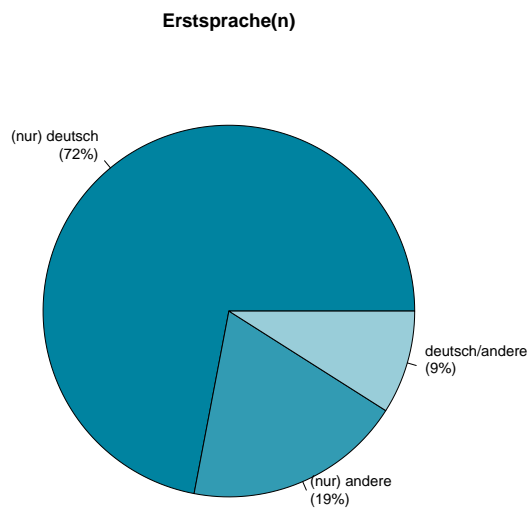


Abbildung 44: Erstsprache(n)

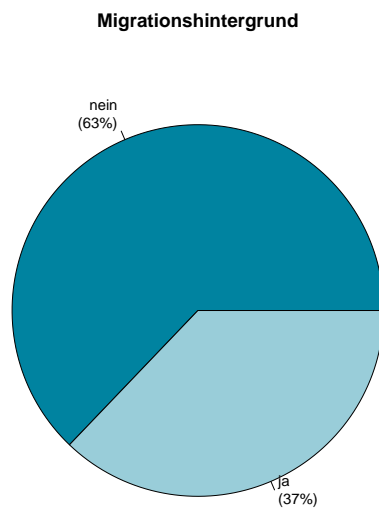


Abbildung 45: Migrationshintergrund

10.4 Soziale Herkunft

Um herauszufinden, wie viele der Studierenden "First Generation Students" sind, wurden diese gefragt, ob sie die erste Person innerhalb ihrer unmittelbaren Familie (Erziehungsberechtigte und Geschwister)

Städtische oder ländliche Umgebung

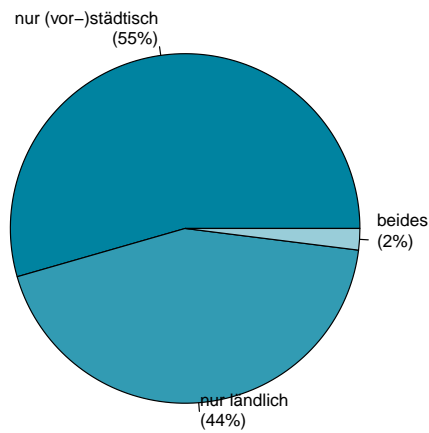


Abbildung 46: Städtische oder ländliche Umgebung

sind, die Erfahrung mit der Universität oder Hochschule macht bzw. gemacht hat. Abbildung 47 zeigt die Ergebnisse.

First Generation Students

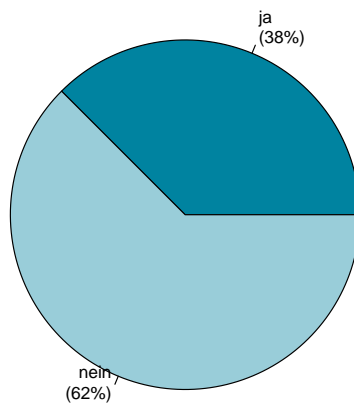


Abbildung 47: First Generation Students

Zur Analyse der sozialen Herkunft wurden die höchste abgeschlossene Ausbildung und die berufliche

Position der Eltern der Studierenden erfasst. Abbildung 48 und Abbildung 49 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Die Verteilungen der beruflichen Positionen werden in Abbildung 50 und 51 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

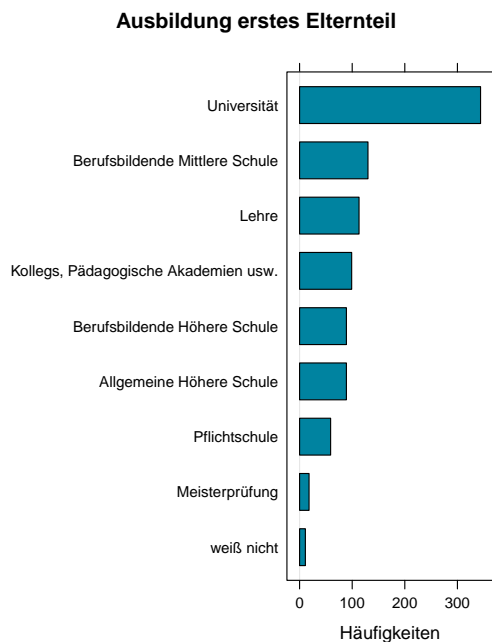


Abbildung 48: Ausbildung erstes Elternteil

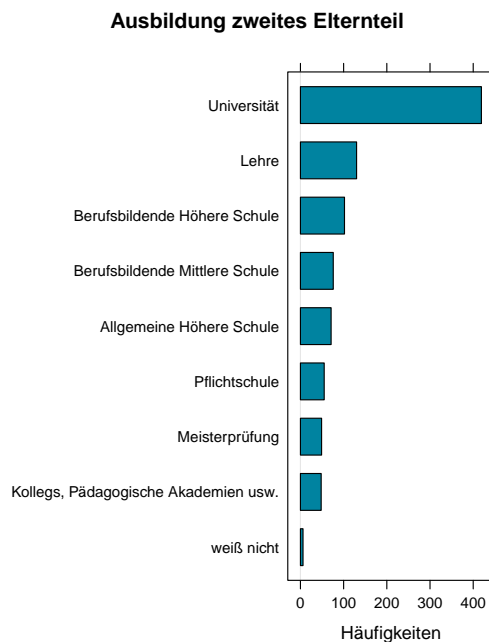


Abbildung 49: Ausbildung zweites Elternteil

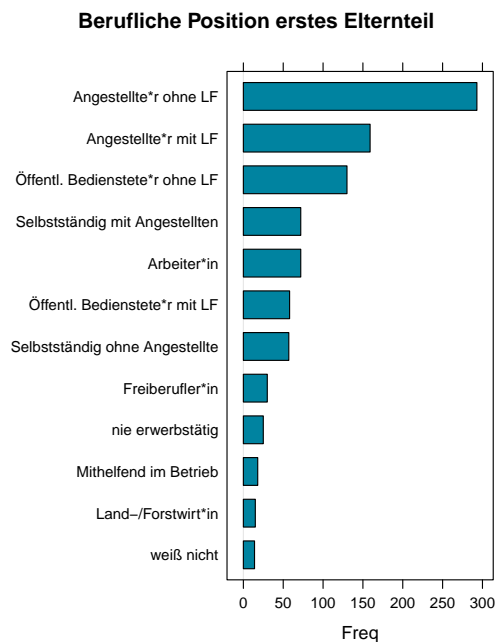


Abbildung 50: Berufliche Position erstes Elternteil



Abbildung 51: Berufliche Position zweites Elternteil